

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Erzherzog Carl

urn:nbn:de:bsz:31-62031

seinem rechtschaffenen Lebenswandel, weil sein Name in der frommen Sage aufbewahrt ist.

Nach, es geschieht nur zu oft, daß die Reichen nicht wissen wollen, wo es den Armen drückt, und wie es ihm zu Muth ist! Der wahre Christ aber umfaßt die Menschheit mit Liebe, hilft dem Bedrängten mit Rath und That, und übt stets Barmherzigkeit. Dies ist in der anmuthigen Sage bildlich gelehrt und empfohlen.

Erzherzog Carl.

Am 30. April vorigen Jahrs hat sich ein edles Auge geschlossen. Nach kurzem Krankenlager scheidete, an jenem Tag, aus diesem Leben der Erzherzog Carl von Oesterreich, 76 Jahre alt. Welche Fülle von Erinnerungen erheben sich für Deutschland bei dem Tode dessen, den es einst allgemein seinen Retter nannte! Mit gerechter Wehmuth muß jeder Deutsche an dies Grab treten, und aus tiefstem Herzensgrunde wünschen, daß in Tagen des Kampfes und der Gefahr unser gemeinsames Vaterland wieder einen Helden finde, wie der Erzherzog Carl war. — einen Mann des edelsten Herzens und des freiesten Geistes, begeistert für Vaterland, Recht und alle Güter der Menschheit, einen Auserwählten, der nicht, wie Andere, den Löwentheil des Glücks an sich reißt, sondern mit dem Volke leidet, und nur für dessen Bestes streitet!

Manche der geeigneten Leser werden sich noch aus den jüngern Jahren der freundigen Bewegung entsinnen, welche schon beim Namen „Prinz Carl“ die Herzen ergriff. Es war eine Zeit, wo er beim Volk Alles war, und in jeder Hütte sein Bild hing. In den schweren Kriegsjahren gegen das meisterlose Frankreich, als dessen Heerhaufen plündernd und raubend unsere Gegend überzogen, da stand der Erzherzog Carl an der Spitze der deutsch-kaiserlichen Armeen, schirmte die vaterländischen Fluren, und leistete dem kühnen, aufgeregten Feinde gegenüber wahrhaft Erstaunliches, besonders wenn man die gegenseitigen Verhältnisse gehörig erwägt. Sein ganzes Leben und Wirken bietet ein Musterbild edelster Liebe u. Hingebung dar;

im Krieg wie im Frieden schlug sein Herz rein für das Wohl der Mitmenschen. An sittlicher Würde, an Edelsinn, an Tugend überragt er weit seinen berühmten Gegner, den ehemaligen Kaiser Napoleon, der sich mehr gesiel, ein gewaltiger Soldat, ein riesenhafter Weltstürmer, denn ein wohlwollender Volksbeglucker zu sein. Gott hat gerichtet! Im Kreis der Kinder und liebenden Verwandten, unterm Wehklagen der ganzen Nation, trat der Todes-Engel zum hochbetagten Erzherzog, und führte ihn sanft hinüber; Napoleon starb, kaum 52 Jahre alt, einsam, in der Gefangenschaft auf einer Insel im fernen Weltmeer, wohin ihn, den Störenfried, der Born von Europa verbannt hatte. — So lange die Sonne am Himmel glänzt, wird auch in der Weltgeschichte und in der Erinnerung der deutschen Nation der Name „Erzherzog Carl“ hell auf glänzen: Kein früherer Schein hat jemals sein preiswürdig Leben bemängelt!

Der selbe ward am 5. September 1771 als dritter Sohn des Kaisers Leopold geboren, dessen glücklicher Hausstand mit 15 Kindern gesegnet worden, von denen freilich mehrere jung starben. Carl war also der zweite Bruder vom guten Kaiser Franz. Den Boden seiner stedenlos reinen Natur pflanzte besonders sein würdiger Lehrer, Graf v. Hobenwart, später Erzbischof von Wien. Die Kämpfe mit dem revolutionären Frankreich begannen. In der Schlacht von Gemappe in den Niederlanden (1792) donnerten zum erstenmale die feindlichen Kugeln um ihn. Im Mai 1796 erhielt Erzherzog Carl das Obercommando der kaiserlichen Armeen in unserer Gegend; da kamen manch herrliche Siege in 30 blutigen Schlachten und Gefechten. (In unserm Lande bei Emmendingen, Schliengen, Stockach, Neckerau.) Sein ruhmvollster Tag ist die Schlacht von Aspern (1809) in den Krieges Oesterreichs mit dem Kaiser Napoleon. In dieser ward der bis dahin stets siegreiche Franzosen-Kaiser entschieden geschlagen, und der Zauber gebrochen, als ob er unbesiegt sei. Wer den Erzherzog an den 2 Tagen dieser Schlacht gesehen, von Siegesahnung leuchtend, seinen treuen Soldaten im stärksten Feuer die Fahne vorragend, daß sich die tapfern Schaaren freudig auf den Feind stürzten, als wären die Todtenlose Blumenkränze

ze: der hat ein Bild eines gottbeseligten, für Fürst und Vaterland kämpfenden Helden. — In dieser Schlacht wollte der Kaiser Napoleon durch 12 auserlesene Cürassier-Regimenter den Ausschlag geben. Die Erde erzitterte bei dem Auftreten dieser schwer Gebarnichten und ihrer großen Pferde, ihrem Anprallen schien nichts widerstehen zu können. Der Erzherzog ließ sie bis auf 15 Schritte herankommen; da gab die Linie seines Fußvolks ein mörderisches Feuer, und trieb mit dem Bajonett die Verwirrten in eine tolle Unordnung, der Wenige entrannten. Napoleon, der sich am Schauspiel ihres vermeintlichen Durchbruchs weiden wollte, gerieth selbst in Gefahr, und wäre beinahe gefangen worden.

Neben dem Helbengeist trug Carl das weichste Herz in seiner Brust; er war der Vater seiner Truppen, er schonte ihr Blut. Deshalb scheuten sie auch keine Gefahr, wenn er winkte, weil sie wußten, daß nun es sich um Entscheidung handle. — Nach einem blutigen Gefecht sah einst Carl, daß man Verwundete liegen lassen wollte, weil es an Pferden fehlte, um sie wegzubringen. Da befahl er die Pferde von den Kanonen zunehmen, denn eher sollten diese dem Feind in die Hände fallen, als seine blebsirten Soldaten. Solche Tüze haften in den Gemüthern! Selbst der Feind ward davon ergriffen. Der französische General, — es war der edle Moreau (sprich Moro) — der richtig die angespannten Kanonen vorgefunden, sandte sie zurück, weil solche Beute mit Ehren nicht behalten werden dürfe. — Im Jahr 1808 bot die spanische Nation dem Erzherzog die Kröniaskrone an, und sandte ein Schiff ab, um ihn abzuholen; er schlug sie aus. — Im Laufe seines gesegneten Daseins erlebte er die seltene Gunst, daß er sein 50-jähriges Jubiläum als Inhaber seines Regiments, (— es führt nun auf alle Zeiten seinen Namen —) und des höchsten Militär-Verdienstordens feiern konnte. Was er in den Friedensjahren als Kriegs-Minister für die Armee gethan, dafür segnet ihn noch heute jeder Soldat; als geistreicher Schriftsteller erscheint er der Erste im Fach der Kriegskunde.

Im Jahr 1815 vermählte er sich mit einer Prinzessin von Nassau. Leider dauerte die glückliche Ehe nur bis zum Jahr 1829, wo der Tod die preiswürdige Gemalin abrief. Sieben Kinder, von denen eines früh gestorben,

erfreuten seinen Hausstand. Die älteste Tochter ist Königin von Neapel; sie, sowie der älteste Sohn Albrecht, (dermalen commandirender General in Wien, würdiger Erbe seiner Tugenden, allgemein verehrt,) gewährten ihm bereits Großvatersfreuden. Der dritte Sohn Friederich ist Befehlshaber der Oesterreichischen Kriegsflotte, und hat im Orient sich rühmlichst ausgezeichnet. Genug, Carl war glücklich als Gatte und Vater. Himmelsgunst! Der Kalendermann sah vor 14 Jahren sieben Brüder mit einander einträchtig und friedsam zu Mittag speisen, alle schon vorgerückt in Jahren, alle ausgezeichnet durch preiswerthe Eigenschaften, alle geliebt und hochverehrt im Volke. Es war der Kaiser Franz und seine 6 Brüder. Welche Familie kann Gleiches aufweisen? Jetzt hat aus dieser Zahl der Tod bereits 4 abgerufen, aber jenes Bild zeigt fort und fort Oesterreichs Stolz und Ruhm.

Wächte doch unsere Zeit der Vergangenheit gedenken, und nicht vergessen, daß ehemals so weit die deutsche Zunge tönte, nie ein Name volkschümlicher war, als der Name „Erzherzog Carl.“ Ein gefeierter Dichter, der ihn einst gar schön in einem Liede geehrt hat, und der jetzt leider von Geistes-Krankheit heimgesucht ist, sagt, als man ihm den Tod des Erzherzogs begreiflich machen wollte: „Der Erzherzog Carl stirbt nicht.“ Es ist dies ein Wort zur rechten Stunde; — er lebe fort im dankbaren Gedächtniß!

Ihm ward auch Gram zu seinem Theil gegeben und Bitterkeit geträufelt in das Leben: Doch unverkümmert blieb der edle Mann. Denn seine Seele hielt die Welt umschlossen, Die bösen Tropfen schwanden und zerlossen, Wie man das Weltmeer nicht vergiften kann. Und Freude muß auch jenseits ihn bewegen, Erblickt er seines Hauses reichen Segen, Und wie das Volk ihn hoch im Herzen hält!

Noch zweier Ereignisse vom verfloffenen Jahre, (deren ausführliche Darstellung im nächsten Kalender folgen wird,) seien hier kurz erwähnt. Einmal der am 15. Mai erfolgte Tod des großen Irlandschen Volksmannes Daniel O'Connell, der unter der allgemeinen Theilnahme von ganz Europa in Genua sein wohlgefülltes Leben beschloß. Er wurde fast 72 Jahre alt, die er hauptsächlich dem offenen Kampfe gewidmet hatte, um sei-

nen arg mißhandelten Vaterland Gerechtigkeit zu verschaffen. Die englische Regierung ist seit Jahrhunderten in schwerem Unrecht gegen das mitverbundene Irland. O'Connell nahm dies zu Herzen; er ward der wahre Repräsentant der Wünsche, Gefühle, Rechte von 8 Millionen gedrückter Mitbürger. Er ist ein welthistorischer Mann geworden, dem Ruhm und Beifall nicht ver sagt werden darf. — Sodann hat es sich im vorigen Jahr ereignet, daß der türkische Kaiser in Constantinopel einen eigenen Abgeordneten zum Papst nach Rom sandte, um demselben seine Hochachtung zu bezeugen. Dieser Schritt zeigt jedenfalls, daß der Sultan willens ist, die christliche Bevölkerung seiner Länder in Ruhe zu lassen, was auch für uns lehrreich bleibt, damit wir jeden unfruchtbaren Glaubensstreit vermei-

den, und an der offenkundigen Christenlehre festhalten. — Der heilige Vater in Rom gewinnt auch als weltlicher Regent mit jedem Tag erhöhte Liebe, Anerkennung und Ruhm.

Berichtigungen.

Im Monatsverzeichnis ist der Johanniemark in Gochheim wie folgt abzuändern: Viehm. 26. Juni (statt 10. Juli), Krämerm. 27. Juni (statt 11. Juli). Wellheim. Die aufgeführten Viehmärkte sind sämmtlich zu streichen, da gar keine abgehalten werden.

Schöna im Wiesenthal, Krämerm.: 30. (statt 24.) Juni; Viehm.: 13. Jan., 10. Febr., 9. März, 13. April, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. August, 14. September, 12. Okt., 9. Novbr. und 14. Dezbr.

Schoppeim, Viehm.: 5. Jan., 2. Febr., 1. März, 5. April, 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. Aug., 6. Septbr., 4. Okt., 1. Nov. u. 6. Dezbr. (ungiltig sind die auf den 29. Febr., 13. Juni, 3. Okt. u. 12. Dez. angegebenen Viehmärkte.)

Alphabetisches Verzeichniß der vorzüglichsten Messen und Jahrmärkte.

Sollten hier und da Berichtigungen erforderlich sein, so wird der Verleger jede diesfällige Belehrung mit Dank benutzen.

Nach, 1. Donnerstag vor Palmsonntag, 2. Mont. nach Urbani, 3. Donnerstag nach dem zweiten Sonntag im Juli, 4. Donnerstag nach Bartholomäi, 5. Donnerstag nach Michaeli, 6. Mont. nach Andreas, 7. am 22. Dez. fällt die Fet auf einen Sonnt., so wird er Montag darauf gehalten, fällt aber der 22. Dezbr. auf einen Montag, so wird der Markt am Dienstag darauf gehalten.

Nalen, 1. Aichtmesz, 2. Phil. Jacobi, 3. Kal., 4. sonnt. n. Mich., 5. Mart.

Nürnberg, Krämermärkte: Ofterdienst, Pfingstdienst. Viehm.: 1. Dienst, 14. Tage vor d. Ofterdienst, 2. am letzten Dienst, im Novbr.

Nelksheim, 14. August.

Nelkerhausen, auf mathäuslag (21. Septbr.); fällt dieser auf einen Sonntag, so wird der markt am darauf folgenden montag gehalten.

Niederweiler, Sonntag nach Egidius

Niptrsbach, Pferde-, Vieh- u. Krämerm.; 1. an Maria Verk., 2. am Pfingst., 3. a. Kirchweihmont.

Oldenslag, die Amtskade, 1. dienst vor Palmsonnt., 2. donnerst. nach Pfingst., 3. dienst. nach Mar. Geburt, 4. dienst. vor dem Advent.

Olthelm, 1. Pfingstdienst, 2. auf Buerhardl; fällt dieser Tag auf Sonn- oder Feiertag, so soll der markt Tags darauf gehalten werden, ausgenommen Samstag, wo er dann den folgenden montag statt finden soll.

Ottkirch im Sundgau, auf Jakob

und Laurentii.

Oppenweiler, Krämerm.: 1. Fastnachts-Sonntag, 2. Sonnt. an oder nach Johann-Läufer, 3. Sonntag an od. nach Bartholomäus, 4. den letzten Sonnt. im Monat Novbr. — Viehmärkte: 1. den vierten Dienst, im März, 2. d. zweiten Dienst, im Mai, 3. den zweiten Dienstag im Sept., 4. den zweiten Dienstag im Oktober

Oppenweiler, 1. montag nach Allerheilig., 2. mont. vor Palmsonnt.

Osperg, den 25. Juni.

Ottens a. d. Teck, 1. Phil. Kal., 2. Elisabeth.

Ottigen, auf Matthäi im Septbr., fällt Matth. auf samst. od. sonnt., so wird er folg. montag gehalten.

Ottmann, 1. Krämer- u. Viehm.; dienst. vor Mar. Verkänd., 2. dienst. n. alt Pantkrat., 3. dienst. nach alt Fandi.

Baden in der Markgrafschaft, 1. den 1ten dienst. im Monat März; zugleich am dritten Jahrmarktstag

Bieh- und Schweinsmarkt, 2. den 1ten dienstlag nach Martin.

Badenweiler, 1. am ersten Dienstag im Juli, 2. am ersten Donnerstag im Septbr.

Bablingen, 1. dienst. vor Fastn., 2. dienst. nach Oftern, 3. dienst. nach Pfingst., 4. dienst. nach Matth., 5. dienst. vor dem Christl.; fällt aber der Christl. auf den mittw., so wird solcher 8 Tag vorher gehalten.

Basel hält Reg den 28. Oktober und jeden Freitag nach Quatember.

Becherbach im Badischen, 2. Krämer-

u. Viehmärkte: 1. donnerst. nach Fronleichnam, 2. auf alt Bartholomäus oder 5. Septbr.

Beilstein, 1. Vieh- u. Krämermarkt Ofterdienst., 2. Krämerm. a. Andreas.

Beilheim, Krämerm.: 1. am Sonntag vor Witfasten, 2. am Sonnt. vor Gallas.

Benningheim, 1. mont. nach Rogate, 1. + Erhöhung, 3. Catharina.

Berg, auf Johann Läufer.

Bergabern, 1. den ersten Dienst. vor Palmsonnt., 2. den ersten dienstlag vor Laurentius, 3. den zweiten dienst. nach Martini. — Frucht- jeden Dienstag und Freitag.

Berneck auf dem Schwarzwald, 1. donnst. vor Georgi, 2. dienst. nach Ulrich, Vieh- u. Krämermärkte, 3. mont. nach Sim. u. Jud. Vieh-Flachs- u. Krämermarkt; fällt früher in der Charwoche, ist er zwei Tage früher, nemlich dienst. vor dem Gründonnerst.; fällt Ulrich auf dienst. u. Sim. und Judä auf montag, so werden diese letztern Märkte 8 Tage nachher gehalten.

Bischofsheim, 1. Petr. B., 2. Sim. Jud.

Bitatelbach, 1. donnerst. vor Mar. Verkänd., 2. donnerst. n. Sim. u. Überach im King. Thal., mittw. n. Pfingst., 2. mittw. nach Martini.

Biesheim, dienst. n. dem 23. März, dienstlag nach dem 15. August und dienstlag nach dem 3. Septbr.

Bliesheim, Vieh-, Krämer- und Flachs-; 1. auf den ersten Dienstag im März, 2. Joh. Thar-